

ANJA BONFIG & JANA KRÜGER

(Sozio-)Ökonomische Bildung im Sachunterricht – Analyse der Anschlussfähigkeit im Elementar- und Sekundarstufenbereich I

Abstract

The article focuses on the connectivity of “Sachunterricht” in upstream and downstream educational levels in the domain of (socio-)economic education, taking the federal state of Baden-Württemberg as an example. The starting point for the investigation is the curriculum “Sachunterricht” for primary school, which is analyzed with regard to (socio-)economic content areas. The results are related to the orientation plan “Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen” and to the educational plan for the subject “Wirtschaft/Berufs- und Studienorientierung” in lower secondary school. Using a subject didactic approach that focuses on the central content and educational fields, it is shown whether and to what extent there is connectivity and thus a cumulative build-up of knowledge is possible. A summary of the central results and the presentation of possible recommendations for action conclude the article.

Keywords:

(sozio-)ökonomische Bildung, Sachunterricht, Anschlussfähigkeit, vor- und nachgelagerte Bildungsstufen, Elementarbereich

1. Einleitung

Ziel des Sachunterrichts ist es, die Schüler*innen in der Erschließung der Umwelt zu unterstützen (Kahlert, 2022, S. 27; GDSU, 2013, S. 9). Sachunterricht baut damit zum einen auf vorgelagerte Bildungsprozesse auf und schafft zum anderen die Grundlage für sich anschließende Lehr-Lernprozesse in den entsprechenden fachlichen Domänen. Spezifisch ist dabei, dass der Sachunterricht keine einschlägige Entsprechung „weder in der frühen Bildung noch in Nachfolgekonzptionen der weiterführenden Schulen hat“ (Peschel & Mammes,

2022, S. 188). Dies betrifft auch die Domäne der (sozio-)ökonomischen Bildung. „Grundsätzlich ist ökonomisches Lernen heute in allen Bundesländern im Lernbereich Sachunterricht vertreten“ (Gläser, 2022, S. 170). Unterschiede bestehen jedoch nicht nur hinsichtlich der thematischen Inhalte bzw. Themenfelder (vgl. Arndt, 2023; Weber, 2015), sondern auch im Verständnis darüber, was unter (sozio-)ökonomischer Bildung verstanden wird.

Der Beitrag fokussiert Inhalte und Ziele (sozio-)ökonomischer Bildung im Sachunterricht.¹ Auf der Grundlage ausgewählter Kompetenzmodelle werden zentrale Inhalte (sozio-)ökonomischer Bildung im Sozialwissenschaftlichen Sachunterricht hinsichtlich der Anschlussfähigkeit in vor- und nachgelagerten Bildungsstufen untersucht. Dazu werden die zentralen sachunterrichtlichen Inhalte des Sozialwissenschaftlichen Sachunterrichts in der Grundschule für das Bundesland Baden-Württemberg mithilfe einer Bildungsplananalyse identifiziert und dargelegt, inwieweit diese in den vor- (Elementarbereich) und nachgelagerten Bildungsstufen (Sekundarstufenbereich I) hinsichtlich ihrer fachlichen Breite und Tiefe anschlussfähig sind. Grundlage der Analyse sind der Orientierungsplan für „Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen“ sowie der Bildungsplan für das Fach „Wirtschaft/Berufs- und Studienorientierung“ (WBS) in der Sekundarstufe I. Die zentrale Forschungsfrage des Beitrags ist somit, inwieweit in der Domäne der (sozio-)ökonomischen Bildung eine Anschlussfähigkeit in Bezug auf eine inhaltliche Vernetzung in vor- und nachgelagerte Bildungsstufen gegeben ist. Abschluss und Fazit bilden auf der Grundlage der identifizierten und hinsichtlich ihrer Breite und Tiefe analysierten Inhalte und Themenfelder das Aufzeigen von Handlungsbedarfen zur Sicherstellung der doppelten Anschlussfähigkeit im Rahmen der Domäne der (sozio-)ökonomischen Bildung.

2. (Sozio-)Ökonomische Bildung im Sachunterricht – aktueller Diskurs und Forschungsstand

Mit dem Anspruch des Sachunterrichts „Kinder beim Erschließen ihrer Umwelt zu unterstützen“ (Kahlert, 2022, S. 11) ist keineswegs gemeint, dass im Sachunterricht nur Phänomene, Zusammenhänge, Gegebenheiten o. Ä. thematisiert werden, welche Teil der unmittelbaren Umwelt bzw. beobachtbaren Lebenswelt von Kindern (im Grundschulalter) sind. Umwelt meint vielmehr alles, „was in Gegenwart oder

¹ Um die gesellschaftswissenschaftliche Verankerung und Anschlussfähigkeit in der Breite beurteilen zu können, sind ergänzende Analysen notwendig, die Inhalte und Ziele politischer, geografischer und historischer Bildung tiefergehend betrachten.

Zukunft unmittelbar oder vermittelt vom Kind wahrgenommen wird oder werden kann“ (Kahlert, 2022, S. 12). Teil dieser Umwelt sind (auch) naturwissenschaftliche, geografische, historische, technische und sozialwissenschaftliche – und somit ebenfalls ökonomische – Phänomene. Die Auseinandersetzung mit ökonomischen Gegebenheiten und Fragen als Teil der aktuellen und zukünftigen Lebenswelt der Lernenden ist (ein) Teil des (Sozialwissenschaftlichen) Sachunterrichts. „Wirtschaft bzw. Wirtschaften ist ein Thema, das uns alle angeht und ebenso Kinder betrifft“ (Tafner, 2017, S. 183). Forschung zur (sozio-)ökonomischen Bildung im Sachunterricht ist dennoch bisweilen eher als randständig zu bezeichnen und stellt sowohl im Feld der Sachunterrichtsdidaktik als auch der (sozio-)ökonomischen Bildung einen (übersichtlichen) Teilbereich dar. Dass (sozio-)ökonomische Bildung Teil des Sachunterrichts ist, kann sowohl ausgehend vom Anspruch des Sachunterrichts allgemein als auch in der Fachdidaktik als unstrittig bezeichnet werden.

In der fachdidaktischen Forschung der (sozio-)ökonomischen Bildung werden Ziele, Inhalte etc. dieser kontrovers diskutiert. Konsens besteht darüber, dass (sozio-)ökonomische Bildung Teil der Allgemeinbildung ist und das Bildungsziel der Mündigkeit verfolgt. Jedoch ist die Spezifizierung dieses Bildungsziels ein Kernaspekt der Diskussion – womit Debatten um die Auswahl und Betrachtungsweise von Lerngegenständen, die Rolle und Funktion von Bezugsdisziplin(en), die Ausgestaltung eines passenden Schulfachs, u. Ä. einhergehen. Eine Abgrenzung der Positionen erfolgt häufiger durch die Bezeichnung ökonomische und sozioökonomische Bildung. Die Primarstufe wird in diesen Debatten meist ausgespart oder separat thematisiert. Hier steht vorwiegend ein Verständnis von (sozio-)ökonomischer Bildung in der Primarstufe im Mittelpunkt (bspw. Kölzer & Schwier 2015; Tafner, 2017). Die Debatte über ein Verständnis sozioökonomischer und ökonomischer Bildung ist bedeutsam, jedoch nicht zentral für die Beantwortung der hier im Artikel fokussierten Frage der Anschlussfähigkeit.

2.1 Kompetenzen und Themenfelder (sozio-)ökonomischer Bildung im Sachunterricht

Die *Deutsche Gesellschaft für ökonomische Bildung (DeGÖB)* formuliert (2006) *Kompetenzbereiche und Standards für den Grundschulabschluss*. Die übergeordneten Kompetenzen der Orientierungs-, Urteils-, Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit werden durch fünf Bereiche konkretisiert.

Im ersten Kompetenzbereich ist u.a. formuliert, dass die Kinder an Kategorien ökonomischen Denkens (wie Bedürfnisse, Güter, Knappheit, Produktion, Nachfrage und Angebot) herangeführt werden. Ziel ist es u. a., dass die Kinder am Ende der Grundschulzeit ‚Möglichkeiten der Bedürfnisbefriedigung durch Waren und Dienstleistungen nennen‘ sowie ‚Kaufentscheidungen unter Berücksichtigung der verfügbaren Mittel treffen‘ können. Dies zeigt, dass in diesem Kompetenzbereich die Rolle des Konsumierenden zentral ist. Weitere Rollen wie Berufswählende, Erwerbstätige und Wirtschaftsbürger*innen werden in den weiteren Kompetenzbereichen aufgegriffen. So steht in den weiteren Kompetenzbereichen besonders die Rolle des Wirtschaftsbürgers bzw. der Wirtschaftsbürgerin im Fokus. Bspw. ist formuliert, dass die Lernenden dazu befähigt werden, Gemeinschaftsaufgaben zu identifizieren und als Grundlage für eine kritische Beurteilung der Rahmenbedingungen den Nutzen staatlicher Maßnahmen zu erläutern. Zentral ist weiterhin der Perspektivwechsel. Hier sollen die Kinder bspw. befähigt werden, „unterschiedliche Perspektiven einzunehmen – etwa von Anbietern und Nachfragern [sic!], von Nutznießern und Betroffenen bestimmter Regeln“ (DeGÖB, 2006, S. 6).

Kompetenzbereiche und Themenfelder (sozio-)ökonomischer Bildung im Sachunterricht liefert ebenfalls der *Perspektivrahmen Sachunterricht (2013) der Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts*. Die sozialwissenschaftliche Perspektive des Perspektivrahmens umfasst die Bereiche Politik, Wirtschaft und Soziales. Unmittelbar ersichtlich ist die Verankerung (sozio-)ökonomischer Fragestellungen in der perspektivbezogenen Denk-, Arbeits- und Handlungsweise (DAH) „Ökonomische Entscheidungen begründen“. Wesentlich für diese DAH ist es, dass Lernende befähigt werden „in ökonomisch geprägten Lebenssituationen eine rationale Auswahl unter Handlungsalternativen zu treffen und bei dieser Entscheidung die Handlungsanreize und -beschränkungen zu berücksichtigen“ (GDSU, 2013, S. 32). Ausgehend von den Kompetenzbereichen und -formulierungen der DeGÖB (2006) lassen sich auch in den anderen DAHs Kompetenzformulierungen identifizieren die – z. T. je nach gewähltem exemplarischem Zugang – ebenfalls in den Teilbereich der (sozio-)ökonomischen Bildung fallen (können). Neben den DAHs formuliert der Perspektivrahmen auch perspektivbezogene Themenbereiche (TB), in welchen ebenfalls (sozio-)ökonomische Aspekte vertreten sind. Insbesondere im TB „Kinder als aktive Konsumenten“. Explizit ist formuliert, dass wichtige „Konzepte dieses Bereichs (...) Konsum, Bedürfnisse, Güter, Knappheit, Geld, Haushalt, Wettbewerb, Nachfrage und Angebot, Preis und Qualität eines Konsumgutes, Verbraucherinformation und -organisation [sind]“ (GDSU, 2013, S. 35).

Neben den Publikationen der Fachdidaktischen Gesellschaften (GDSU, DeGÖB) liegen bislang nur wenige Veröffentlichungen von Autor*innen vor, die sich mit Verankerung, Zielperspektive etc. (sozio-)ökonomischer Bildung im Sachunterricht befassen. Während in der Domäne der (sozio-)ökonomischen Bildung für den Sekundarstufenbereich I auf integrative Konzepte sowie einschlägige Kompetenzmodelle zurückgegriffen werden kann (vgl. z.B. Hedtke, 2018; Seeber et al., 2012), existieren für den Primarstufenbereich bisher nur Forderungen nach einer sozioökonomischen Perspektivierung (vgl. z.B. Kölzer & Schwier, 2015). Diese integrative Perspektive einer (sozio-)ökonomischen Bildung wird bisher am ehesten im Perspektivrahmen aufgegriffen.

Aufgrund der Fokussierung des vorliegenden Beitrags wird im Folgenden ausführlicher auf die Arbeiten aus dem Feld der (sozio-)ökonomischen Bildung von Holger Arndt und Birgit Weber eingegangen, da sich diese umfangreich mit der Identifizierung (sozio-)ökonomischer Themen- bzw. Inhaltsfelder für die Primarstufe befasst haben.

Die Synopse „kompetenzorientierter Zielsetzungen unterschiedlicher Bildungsstandards nach Lernfeldern ökonomischer Bildung“ von Birgit Weber (2015, S. 23) greift u. a. auf den Perspektivrahmen (GDSU, 2013) und die Kompetenzstandards der DeGÖB (2006) zurück. Weber identifiziert in den unterschiedlichen Bildungsstandards die folgenden übergeordneten Lernfelder ökonomischer Bildung in der Grundschule:

„(1) Konsumententscheidungen: Bedürfnisbefriedigung zwischen Knappheit und externer Beeinflussung“

„(2) Arbeit und Produktion: Verständnis für die arbeitsteilige Produktion und den marktorientierten Vertrieb von Gütern und die Entstehung von Einkommen“

„(3) Unterschiedliche Interessen und Perspektiven wirtschaftlicher Akteure [sic!] – gesellschaftliche Probleme als Herausforderungen für kollektives Handeln“.

Aufgrund des Bildungsanspruchs für den Sachunterricht ergeben sich nach Weber für die (sozio-)ökonomische Bildung in der Grundschule die Zielsetzungen, dass Kinder lernen „selbstbestimmt und vernünftig eigene ökonomische Entscheidungen zu treffen“, „grundlegende ökonomische Prozesse und Wechselbeziehungen zu verstehen“ und „soziale und ökologische Probleme zu beurteilen, Ursachen zu identifizieren und Gestaltungsvorschläge zu entwickeln“ (Weber, 2015, S. 27). Aus den Lernfeldern leitet Weber aufgrund dieser Ziele ökonomischer Bildung im Sachunterricht drei Teilaufgaben ab:

- „Konsum- und finanzorientierte Grundbildung“,
- „Arbeits- und berufsorientierte Grundbildung“ sowie
- „Politisch-ökonomische und wirtschaftsethische Grundbildung“ (Weber, 2015, S. 27–29).

In der fachdidaktischen Literatur werden – sowohl in der Domäne (sozio-)ökonomischer Bildung als auch in der Domäne der Didaktik des Sachunterrichts – vielfältige Themen- und Inhaltsfelder für die (sozio-)ökonomische Bildung im Sachunterricht eruiert und diskutiert. Die Bereiche „Bedürfnisse“, „Güter“, „Geld“, „Preise/Qualität von Konsumgütern“, aber auch „Arbeit“ und „Einkommen“ finden sich jedoch in den meisten der oben zitierten Beiträge. Zusammengefasst scheinen somit die Themenfelder „Konsum“ und „Arbeit/Beruf“ im weiteren Sinne zentral für die (sozio-)ökonomische Bildung im Sachunterricht zu sein. Dagegen scheint das Themenfeld „Wirtschaft und Gesellschaft“ weit weniger in sachunterrichtlichen Publikationen vertreten. Die inhaltliche Ausgestaltung der Themenfelder wird in der Fachdidaktik der (sozio-)ökonomischen Bildung durchaus kontrovers diskutiert und spiegelt sich in den unterschiedlichen Nuancierungen der Konzeptionen von ökonomischer und sozioökonomischer Bildung wider – wobei eine sozialwissenschaftliche ökonomische Bildung für die Primarstufe unstrittig und weniger kontrovers diskutiert wird als für die weiterführende Schule.

2.2 Inhaltsfelder (sozio-)ökonomischer Bildung in sachunterrichtlichen Lehrplänen

Arndt und Jung (2013) eruierten im Rahmen einer bundesweiten Lehrplananalyse Inhaltsbereiche ökonomischer Bildung im Sachunterricht. Ausgangspunkt ihrer Analyse waren Inhalte und Kategorien, die sie aus verschiedenen fachdidaktischen Konzeptionen, wie dem Perspektivrahmen (GDSU, 2013) und den Kompetenzstandards der DeGÖB (2006), ableiteten. Als übergeordnete Inhalte (Kategorien) definierten sie ‚Konsum‘ (z. B. Bedürfnis, Umweltschutz, Werbung, Geld), ‚Arbeit‘ (z. B. Berufe, Arbeitslosigkeit), ‚Produktion/Unternehmen‘ (z. B. Gut herstellen, Arbeitsteilung, Regionale Wirtschaft) und ‚Staat‘ (z. B. Regeln/Institutionen, Wirtschaftskreislauf, Ausland/Globalisierung) (S. 180–181). In den Lehrplänen aller Bundesländer konnten die Autoren die Kategorien „Umweltschutz“ und „Regeln/Institutionen“ identifizieren, „Werbung“ in 15 Lehrplänen und „Bedürfnis“ in 13. Auffällig ist, dass die Kategorien des Inhaltsbereiches „Produktion/Unternehmen“ maximal in sieben Lehrplänen und – außer der Kategorie „Regel/Institution“ – die Kategorien des Inhaltsbereichs „Staat“ in maximal fünf Lehrplänen vertreten waren.

Es ist anzunehmen, dass die wesentlichen Studienergebnisse weiterhin Gültigkeit besitzen. Da Lehrpläne jedoch einem stetigen Wandel unterliegen und die Bildungspläne für den Sachunterricht überarbeitet wurden, bedarf es hier einer Aktualisierung. Aufgrund der stattgefundenen Bildungsplanreform 2016 und der damit einhergehenden Implementierung neuer Bildungspläne sind die Ergebnisse speziell für Baden-Württemberg nicht mehr aktuell. Somit gilt es im Folgenden aufzuzeigen, welche thematischen Inhalts- und Themenfelder (sozio-)ökonomischer Bildung im Bildungsplan der Grundschule „Sachunterricht“ für das Land Baden-Württemberg verortet sind, um die Anschlussfähigkeit in vor- und nachgelagerte Bildungsprozesse zu untersuchen.

Für die Sekundarstufe I legte Weber (2023) eine umfangreiche bundesweite Curriculumsanalyse vor. Für diese berücksichtigte sie bereits den 2016 aktualisierten Bildungsplan in Baden-Württemberg für das Fach „Wirtschaft/Berufs- und Studienorientierung“ (WBS). Dieses Fach ordnet sie der wirtschaftswissenschaftlichen Fächergruppe (Fächergruppe WW) zu. Fächer dieser Gruppe vereinen eine größere Anzahl ökonomisch relevanter Inhaltsfelder als bspw. Fächer der Fächergruppe PSK („Politik/Sozialkunde“).

Für den Elementarbereich liegen, nach unserem Wissensstand, bisher keine Analysen zur Verankerung (sozio-)ökonomischer Themenfelder vor, sodass hier auf keine Vorarbeiten zurückgegriffen werden kann.

3. Analyse der Anschlussfähigkeit von Themenfeldern und Inhalten (sozio-)ökonomischer Bildung des Sozialwissenschaftlichen Sachunterrichts in vor- und nachgelagerten Bildungsstufen

Sachunterricht als Fach existiert nur in der Grundschule. Dadurch nimmt dieser eine Sonderstellung ein und muss vielfältigen Anforderungen gerecht werden. Hartinger und Giest (2022) betonen in diesem Zusammenhang die Bedeutung des lebenslangen Lernens und stellen heraus, dass Sachunterricht zum einen auf das Wissen und die Erfahrungen der Kinder bis zum Schuleintritt aufbauen muss. Zum anderen stellt der Sachunterricht die Grundlage für die Bezugsfächer in den weiterführenden Schulen dar (Hartinger & Giest, 2022, S. 281).

Bundeslandspezifische Lehr- und Bildungspläne dienen Lehrkräften als Orientierungsrahmen für die Planung des (Sach-)Unterrichts. Über deren Analyse besteht die Möglichkeit, Aussagen zur Anschlussfähigkeit in vor- und nachgelagerte Bildungsstufen zu treffen.

Die Analyse der Bildungspläne und des Orientierungsplanes erfolgt mithilfe der strukturierten qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (2022). Den Ausgangspunkt der Analyse bilden die von Arndt und Jung (2013) identifizierten zentralen Inhalte/Kategorien (sozio-)ökonomischer Bildung (siehe Kapitel 2.2), mit denen die Kompetenzen, Verweise und Leitperspektiven untersucht werden. Diese deduktive Vorgehensweise wird durch ein induktives Vorgehen ergänzt, um hier eine größtmögliche Offenheit der Ergebnisse zu gewährleisten.

Das bedeutet, in einem ersten Analyseschritt werden Themenfelder und Inhalte (sozio-)ökonomischer Bildung des Sozialwissenschaftlichen Sachunterrichts in der Grundschule für das Bundesland Baden-Württemberg mithilfe einer Bildungsplananalyse für die Klassenstufe 1/2 sowie für die Klassenstufe 3/4 herausgearbeitet (Analyseschritt I). Es werden die Kompetenzen im Bildungsplan für die Grundschule identifiziert,

- a) die der Domäne der (sozio-)ökonomischen Bildung zuzuordnen sind (Kategorien nach Arndt und Jung (2013) (deduktiv).
- b) die auf Teilkompetenzen (sozio-)ökonomischer Bildung und/oder auf die Leitperspektive ‚Verbraucherbildung‘ bzw. ‚Berufliche Orientierung‘ verweisen. Diese beiden Leitperspektiven weisen aufgrund ihrer Ausrichtung und thematischen Schwerpunktsetzung einen unmittelbaren Bezug zur (sozio-)ökonomischen Bildung auf (deduktiv/induktiv).
- c) bei welchen zwar kein unmittelbarer Bezug zur (sozio-)ökonomischen Bildung ausgewiesen wird, ein solcher jedoch erkennbar bzw. implizit vorhanden ist (induktiv).

Im Nachgang wird dargelegt, inwieweit für die Klassenstufe 1/2 eine Vernetzung der identifizierten Inhalte und Themenfelder in der vorgelagerten Bildungsstufe (Elementarbereich) besteht. Dazu werden der Orientierungsplan für „Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen“ herangezogen und Vernetzungen in Bezug auf die Fachlichkeit mit dem Bildungsplan des Sachunterrichts Grundschule für die Klassenstufe 1/2 aufgezeigt (Analyseschritt II). Die im Bildungsplan Sachunterricht Grundschule identifizierten Inhalte und Themenfelder aus der Domäne (sozio-)ökonomischer Bildung wurden zum einen den Zielen und Kompetenzen des Orientierungsplans, aufgrund der im Bildungsplan Sachunterricht Grundschule vorgenommenen Verweise, zugeordnet. Zum anderen wurde der Orientierungsplan dahingehend analysiert, inwieweit Bezüge zu Inhalten und Themenfeldern (sozio-)ökonomischer Bildung erkennbar sind, die nicht im Bildungsplan Sachunterricht Grundschule aufgegriffen wurden.

Im Anschluss daran wird die Anschlussfähigkeit von (sozio-)ökonomischen Bildungsinhalten in nachgelagerten Bildungsstufen betrachtet. Im Land Baden-Württemberg wurde in der Sekundarstufe I das Schulfach „Wirtschaft/Berufs- und Studienorientierung“ implementiert, das als fachliches Pendant hinsichtlich (sozio-)ökonomischer Bildung in Bezug auf den Sozialwissenschaftlichen Sachunterricht bezeichnet werden kann. Aus diesem Grund fokussiert der letzte Analyseschritt auf die Identifizierung einer inhaltlichen Vernetzung (sozio-)ökonomischer Bildungsinhalte und Themenfelder im Bildungsplan des Sachunterrichts der Grundschule der Klassenstufe 3/4 und des Bildungsplanes für das Schulfach WBS (Analyseschritt III).

Die nachfolgende Abbildung verdeutlicht die Vorgehensweise in Bezug auf die Analyse der Anschlussfähigkeit in vor- und nachgelagerten Bildungsprozessen.

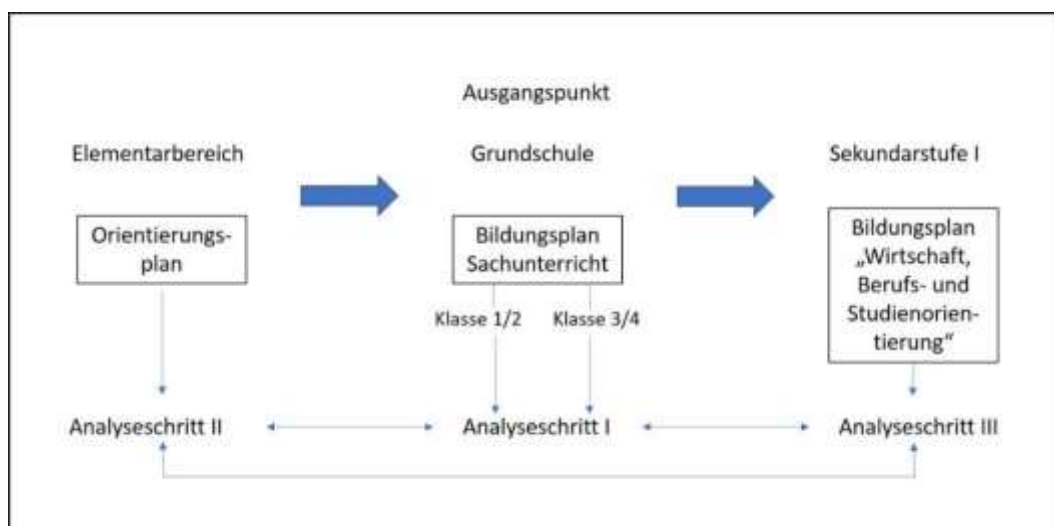


Abb. 1: Übersicht Vorgehensweise zur Identifizierung von Themen und Inhalten in vor- und nachgelagerten Bildungsprozessen in der Domäne der (sozio-)ökonomischen Bildung.

3.1 Bildungsplananalyse Sachunterricht Grundschule

Ziel des folgenden Kapitels ist die Analyse des Bildungsplanes Sachunterricht in Bezug auf die Identifizierung von Themen- und Inhaltsfeldern aus dem Bereich der (sozio-)ökonomischen Bildung.

3.1.1 Aufbau des Bildungsplans „Sachunterricht“

Der Bildungsplan im Fach Sachunterricht greift die fünf Perspektiven des Perspektivrahmens Sachunterricht GDSU (2013) unmittelbar auf. Neben den

Leitgedanken zum Kompetenzerwerb sowie den prozessbezogenen Kompetenzen enthält der Bildungsplan Standards für die inhaltsbezogenen Kompetenzen. Die prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen sind in vielfacher Weise aufeinander bezogen und nicht losgelöst voneinander zu betrachten. ‚Denkanstöße‘ zu jeder Teilkompetenz dienen dazu, „Lehrkräften Hilfestellung zu geben, wie die in den Kompetenzbeschreibungen und Teilkompetenzen geforderten Fähigkeiten der Kinder gefördert werden können“ (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg [KM-BW], 2016a). Durch sechs Leitperspektiven (siehe Abb. 2) werden bei den Schüler*innen „Fähigkeitsbereiche angesprochen, die nicht einem einzigen Fach zugeordnet, sondern übergreifend in verschiedenen Fächern entwickelt werden sollen“ (KM-BW, 2016a). Die nachfolgende Abbildung veranschaulicht den Aufbau des Bildungsplanes.

Prozessbezogene Kompetenzen Klassen 1 bis 4						
Welt erleben und wahrnehmen	Welt erkunden und verstehen	Kommunizieren und sich verständigen	In der Welt handeln – Welt gestalten	Reflektieren und sich positionieren		
Inhaltsbezogene Kompetenzen	Klasse 1/2		Klasse 3/4			
	Demokratie und Gesellschaft					Inhaltsbezogene Kompetenzen
	Natur und Leben					
	Naturphänomene und Technik					
	Raum und Mobilität					
	Zeit und Wandel					
Leitperspektiven						
Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)	Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt (BTV)	Prävention und Gesundheitsförderung (PG)	Berufliche Orientierung (BO)	Medienbildung (MB)	Verbraucherbildung (VB)	
Allgemeinen Leitperspektiven			Themenspezifische Leitperspektiven			

Abb. 2: Aufbau Bildungsplan für den Sachunterricht in Baden-Württemberg

3.1.2 Analyseergebnisse des Bildungsplanes Sachunterricht in der Grundschule

Um im Weiteren die Anschlussfähigkeit in den Elementarbereich sowie in die Sekundarstufe zu eruieren, werden die Ergebnisse differenziert nach Klassenstufen dargestellt.

I. Klassenstufe 1/2

In der ersten und zweiten Klasse konnten Teilkompetenzen und Leitperspektiven identifiziert werden, die der Domäne der (sozio-)ökonomischen Bildung zuzuordnen sind. Diese sind in den inhaltsbezogenen Kompetenzen ‚Demokratie und Gesellschaft‘, ‚Natur und Leben‘, ‚Naturphänomene und Technik‘, ‚Raum und Mobilität‘ sowie ‚Zeit und Wandel‘ zu verorten. Bei genauerer Betrachtung zeigt sich, dass der Fokus in der Klassenstufe 1/2 auf der Teilkompetenz ‚Arbeit und Konsum‘ liegt. Alle weiteren aus dem Bildungsplan identifizierten Teilkompetenzen verweisen auf diese (siehe Spalte „Verweis“). Daneben ist festzuhalten, dass die Teilkompetenzen im Bereich ‚Arbeit und Konsum‘ alleinig Verweise auf die Leitperspektive ‚Verbraucherbildung‘ enthalten. Dabei stehen die Aspekte ‚Bedürfnisse und Wünsche‘, ‚Alltagskonsum‘ sowie ‚Umgang mit eigenen Ressourcen‘ im Mittelpunkt. Innerhalb der inhaltsbezogenen Kompetenz ‚Raum und Mobilität‘ (Mobilität und Verkehr) konnte identifiziert werden, dass diese im Bildungsplan keinen Verweis zur Leitperspektive ‚Verbraucherbildung‘ aufweist, aber Bezüge zur (sozio-)ökonomischen Bildung aufweisen könnte (KM-BW, 2016b, S. 27). Ob (und in welchem Umfang) diese Teilkompetenz zur Förderung von Kompetenzen im Rahmen der Verbraucherbildung – und somit im Weiteren zur (sozio-)ökonomischen Bildung – beiträgt, hängt vom gewählten exemplarischen Zugang ab. Wenn bspw. die Produktion und der Verkauf von regionalen Produkten in einem örtlichen Hofladen betrachtet werden, würde die zunächst vorrangige Förderung geografischer Kompetenzen zugleich verbraucherbezogene Fähigkeiten fördern. Ebenso verhält es sich mit den Teilkompetenzen im Bereich „Leben in Gemeinschaft“, wo je nach Einbettung Bezüge zur Gestaltung gesellschaftlichen Zusammenlebens hergestellt werden könnten.

Zusammenfassend kann herausgestellt werden, dass die Kompetenz ‚Arbeit und Beruf‘ mit den dazugehörigen Teilkompetenzen in den Themenbereichen ‚Wünsche und Bedürfnisse‘ sowie ‚Kaufentscheidungen‘ und ‚Arbeit‘ einen Schwerpunkt in der Klassenstufe 1/2 einnimmt und damit die Inhaltsfelder von ‚Konsum‘ und ‚Beruf/Arbeit‘ in der ersten und zweiten Klasse im Mittelpunkt stehen. Zudem zeigt sich, dass Teilkompetenzen, die einschlägig in der (sozio-)ökonomischen Bildung

verortet sind, vermehrt einen Bezug zur Verbraucherbildung aufweisen. Der Themenschwerpunkt der Verbraucherbildung nimmt somit im Kontext (sozio-)ökonomischer Bildung im Bildungsplan in der Klassenstufe 1/2 im Sachunterricht einen besonderen Stellenwert ein.

Bezieht man diese Ergebnisse auf die von Arndt und Jung (2013) identifizierten Inhalte/Kategorien ökonomischer Bildung für die Grundschule, zeigt sich, dass der Fokus auf dem Inhaltsfeld „Konsum“ und „Arbeit“ liegt. Die Kategorie „Produktion/Unternehmen“ ist in Abhängigkeit der Auslegung der Teilkompetenzen vertreten – ebenso die Kategorie „Staat“.

Inhaltsbezogene Kompetenz	Teilkompetenz	Verweis	Leitperspektive
Demokratie und Gesellschaft			
<i>Leben in Gemeinschaft</i>	(3) verschiedene Formen des Zusammenlebens bewusst wahrnehmen und beschreiben (in Familie, Schulklasse, Peergroup) (4) Umgangsformen, Rituale und Regeln für das Zusammenleben finden, akzeptieren und anwenden (5) Gemeinschaft in der Klasse erleben und mitgestalten	Arbeit und Konsum (5), (6)	
<i>Arbeit und Konsum</i>	(3) eigene Wünsche und Bedürfnisse äußern, begründen und mit denen anderer vergleichen		VB: Bedürfnisse und Wünsche
	(4) Kaufentscheidungen begründen (zum Beispiel nach verfügbaren Mitteln, persönlicher Bedeutsamkeit, Umweltverträglichkeit, unter ernährungsbedeutsamen Aspekten)		VB: Alltagskonsum; Bedürfnisse und Wünsche
	(5) die Verteilung von Arbeit in verschiedenen Lebensbereichen (zum Beispiel in Familie, Schule, Peergroup) beschreiben und nach ausgewählten Kriterien bewerten (zum Beispiel Gerechtigkeit, Freude, Solidarität, Einkommen)		VB: Umgang mit eigenen Ressourcen
	(6) Verantwortung für die Gemeinschaft übernehmen (Aufgaben in der Schulklasse)		VB: Umgang mit eigenen Ressourcen
	(7) etwas arbeitsteilig herstellen (zum Beispiel Apfelsaft, gesundes Schulfrühstück, Spielzeug, Musikinstrument)		VB: Bedürfnisse und Wünsche
Natur und Leben			
<i>Körper und Gesundheit</i>	(1) den eigenen Körper sowie körperliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen sowie Kindern mit und ohne Einschränkungen bewusst wahrnehmen	Arbeit und	

	(2) ausgewählte Verhaltensweisen zur Gesunderhaltung des Körpers begründen und im schulischen Alltag leben (zum Beispiel Körperpflege, Ernährung, tägliche Bewegungs- und Entspannungszeiten) (3) eigene Ernährungsgewohnheiten beschreiben und mit denen anderer vergleichen	Konsum (7)	
Naturphänomene und Technik			
<i>Bauten und Konstruktionen</i>	(1) einfache Werkzeuge benennen sowie diese sachgemäß und sicherheitsgerecht benutzen (zum Beispiel Schere, Hammer, Säge, Zange, Raspel, Feile, Handbohrer) (2) Materialien zum Bauen zweckgemäß auswählen und verwenden	Arbeit und Konsum (7)	BO: Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt
Raum und Mobilität			
<i>Mobilität und Verkehr</i>	(1) Formen des Unterwegsseins von Menschen und Gütern im vertrauten Umfeld erkunden (innerhalb des Raumes, in den Raum, aus dem Raum heraus)		
Zeit und Wandel			
<i>Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft</i>	(2) Veränderungen und Kontinuitäten an Beispielen aus dem Alltag erkennen und mit dem eigenen Leben vergleichen (zum Beispiel in Schule, in Familie, anhand von Spielen/Freizeit, früher und heute)	Arbeit und Konsum (5)	

Tab. 1: Ergebnisse der Bildungsplananalyse für die Klassenstufe 1/2

II. Klassenstufe 3/4

In der dritten und vierten Klasse konnten Teilkompetenzen identifiziert werden, die der Domäne der (sozio-)ökonomischen Bildung zuzuordnen sind und auf die Leitperspektive ‚Verbraucherbildung‘ und ‚Berufliche Orientierung‘ verweisen.

Diese sind, ähnlich wie in der Klassenstufe 1/2, in den inhaltsbezogenen Kompetenzen ‚Demokratie und Gesellschaft‘, ‚Natur und Leben‘, ‚Naturphänomene und Technik‘ sowie ‚Zeit und Wandel‘ verortet. Verweise auf den Bereich ‚Arbeit und Konsum‘ finden sich in weniger Teilkompetenzen als noch in den vorangegangenen Klassenstufen. Zudem wird ergänzend zur Leitperspektive ‚Verbraucherbildung‘ vermehrt auf die Leitperspektive ‚Berufliche Orientierung‘ verwiesen.

Auffällig ist, dass im Bereich ‚Arbeit und Konsum‘ nur in einer Teilkompetenz ein unmittelbarer Bezug zur Erwerbsarbeit hergestellt wird. Die weitere Teilkompetenz in diesem Bereich, die auch der Leitperspektive ‚Berufliche Orientierung‘ zugeordnet ist, fokussiert einen handlungsorientierten Zugang, wenn die Lernenden „Möglichkeiten der Freizeitgestaltung erkunden, für das eigene Freizeitverhalten bewusst nutzen und das eigene Freizeitverhalten reflektieren“ sollen. Wird in weiteren Teilkompetenzen auf die Leitperspektive BO verwiesen, dominieren hier „Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt“, als Teilaspekt beruflicher Orientierung.

Innerhalb der inhaltsbezogenen Kompetenz ‚Demokratie und Gesellschaft‘ im Bereich ‚Politik und Zeitgeschehen‘ kann die Teilkompetenz „öffentliche Institutionen und ihre Aufgabenbereiche in der Region erkunden und deren Angebot nutzen (zum Beispiel Polizei, Bibliothek, Jugendhaus, Bürgerbüro, Museum)“, auch einen Bezug zur (sozio-)ökonomischen Bildung aufweisen – abhängig von der gewählten Institution und von ergänzenden Fragestellungen. So könnten bspw. öffentliche Institutionen des Verbraucherschutzes erkundet oder bei der Nutzung des Angebots einer öffentlichen Bibliothek die Frage der Finanzierung thematisiert werden. Bezogen auf die von Arndt und Jung (2013) identifizierten Inhaltsfelder ist festzustellen, dass die Kategorien „Konsum“ und „Arbeit“ weniger vertreten sind als in der Klassenstufe 1/2. Die Kategorie „Staat“ ist in Abhängigkeit der Auslegung von Teilkompetenzen vorzufinden. Ähnlich verhält es sich auch in Bezug auf die Kategorie „Produktion“ und „Unternehmen“. Diese spielt eher eine untergeordnete Rolle und erfährt lediglich über den Zugang der Leitperspektive BO Beachtung.

Bereiche	Teilkompetenz	Verweis	Leitperspektive
Demokratie und Gesellschaft			
Arbeit und Konsum	(1) eigene Medienerfahrungen und die anderer sowie Medienangebote des Alltags beschreiben, vergleichen und reflektieren (zum Beispiel im Hinblick auf Erlebenszustände, eigene Wünsche, Zeiteinteilung) (2) Chancen (Verfügbarkeit von Informationen, Erleichterung der Kommunikation, Zeitersparnis, Unterhaltungswert) und Risiken (Urheberrecht, Datenschutz, Persönlichkeitsschutz, Mobbing, Suchtgefahr) digitaler Medien erkennen und beachten		VB: Medien als Einflussfaktoren
	(3) Kaufentscheidungen begründen und reflektieren (zum Beispiel in Bezug auf aktuelle Trends, ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit, Preis, zur Verfügung stehende Ressourcen, gesundheitliche Aspekte) (4) Werbung kriteriengeleitet betrachten und ihre Wirkung untersuchen		VB: Medien als Einflussfaktoren; Verbraucherrechte
	(5) unterschiedliche Berufe und Arbeitsstätten in Schule und Region erkunden und beschreiben (zum Beispiel in Hinblick auf Voraussetzungen, Tätigkeiten, Besonderheiten)		BO: Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt
	(6) Möglichkeiten der Freizeitgestaltung erkunden, für das eigene Freizeitverhalten bewusst nutzen und das eigene Freizeitverhalten reflektieren		BO: Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt
Politik und Zeitgeschehen	(3) öffentliche Institutionen und ihre Aufgabenbereiche in der Region erkunden und deren Angebot nutzen (zum Beispiel Polizei, Bibliothek, Jugendhaus, Bürgerbüro [sic!], Museum)		

Natur und Leben			
<i>Körper und Gesundheit</i>	(1) regelmäßige Bewegung, Entspannung und gesunde Ernährung als gesundheitsfördernde Faktoren des Wohlbefindens erfassen und umsetzen (2) ausgewählte Körperteile beschreiben sowie deren Funktion in Bezug auf Bewegung erkunden (zum Beispiel Wirbelsäule und Gelenke); dazu Experiment 3.2.6 (1)	Arbeit und Konsum (6)	
	(4) unterschiedliche Ernährungsgewohnheiten beschreiben und respektieren sowie die Ernährung als Grundlage einer gesunden Lebensführung erkennen		VB: Chancen und Risiken der Lebensführung
Naturphänomene und Technik			
<i>Bauten und Konstruktionen</i>	(1) verschiedene Brückenmodelle aus Alltagsmaterialien bauen und deren Konstruktionsprinzipien beschreiben (zum Beispiel Balken-, Bogen-, Fachwerk- und Hängebrücke) (2) unterschiedliche Brückenkonstruktionen vergleichen und entsprechende Brücken in der Alltagswelt wiedererkennen (3) Profile und Dreiecksverbindungen als Mittel zur Erhöhung der Stabilität einsetzen und in der Alltagswelt wiedererkennen		BO: Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt
	5) einfache Skizzen und Zeichnungen anfertigen sowie einfache Bauanleitungen verstehen und selbst verfassen 6) eine eigene „Erfindung“ planen, bauen, reflektieren und präsentieren		BO: Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale; Informationen über Berufe, Bildungs-,

			Studien- und Berufswege
<i>Energie</i>	(3) ein Modell bauen, das die technische Nutzung unbegrenzter Energieträger zeigt (zum Beispiel Wind-, Wasserrad, Solarofen); dazu Experiment 3.2.6 (13)		BO: Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt
Zeit und Wandel			
<i>Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft</i>	(3) ausgewählte Erfindungen, deren Entwicklung und die Auswirkung auf die Lebenswelt beschreiben und mit Blick auf die Zukunft reflektieren (zum Beispiel Kommunikations- und Fortbewegungsmittel, Werkzeuge, technische Geräte)	Arbeit und Konsum (5)	

Tab. 2: Ergebnisse der Bildungsplananalyse für die Klassenstufe 3/4

3.2 Anschlussfähigkeit vorgelagerter Bildungsstufen (Bildungsplan Sachunterricht – Orientierungsplan)

Schwerpunkt des folgenden Kapitels ist es, ausgehend von den im Bildungsplan Sachunterricht identifizierten Kompetenzen, die Anschlussfähigkeit in die vorgelagerte Bildungsstufe (Kindertageseinrichtung) zu analysieren.

3.2.1 Der Orientierungsplan für „Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen“

Der Orientierungsplan richtet sich an die pädagogischen Fachkräfte und die Träger der Tageseinrichtungen in Baden-Württemberg und ist zweiteilig (A- und B-Teil) aufgebaut. Im A-Teil (Die Grundlagen des Orientierungsplanes) stehen das Grundverständnis von Bildung und Erziehung und die sich daraus ableitenden Ziele und Kooperationsfelder im Mittelpunkt der Betrachtung. Aufbauend werden im Teil B des Orientierungsplanes (Der Orientierungsplan als Bildungskompass) sechs Bildungs- und Entwicklungsfelder formuliert, die jeweils konkrete Hinweise für die pädagogische Arbeit aufzeigen. Verflochten mit den Bildungsfeldern sind die Motivationen des Kindes (‚Was will das Kind?‘, ‚Was kann das Kind?‘ ‚Was braucht das Kind?‘), die die Bildungs- und Entwicklungsfelder durchdringen. An den Schnittstellen bzw. Knotenpunkten (nachfolgend Dimensionen genannt) werden relevante Fragestellungen als Orientierung aufgezeigt, mit deren Hilfe das pädagogische Handeln geplant und reflektiert werden kann (KM-BW, 2011, S. 101). Aus der Verflechtung von Bildungs- und Entwicklungsfeldern sowie den Motivationen ergibt sich die in der Abbildung 3 dargestellte Bildungs- und Erziehungsmatrix, die auch als „ein bildungsbiografischer Teppich vor kulturellem Hintergrund von zunehmender Feinheit, Reichhaltigkeit, Komplexität und Einzigartigkeit“ bezeichnet werden kann (KM-BW, 2011, S. 101). Explizit wird darauf verwiesen, dass der Orientierungsplan auch eine engere Verzahnung von Kindertageseinrichtung und Grundschule anstrebt (KM-BW, 2011 S. 79). In der Bildungs- und Erziehungsmatrix wird dies jeweils durch einen vertikalen und horizontalen Pfeil gekennzeichnet. „Da sich sowohl die Motivationen des Kindes als auch die Bildungs- und Entwicklungsfelder wie rote Fäden durch das Leben eines Kindes ziehen, nimmt die Schule diese Fragestellungen auf und führt sie – übertragen in eigene Strukturen – weiter“ (KM-BW, 2011, S. 102). Es wird darauf verwiesen, dass die Lehrkräfte den Auftrag haben, den Orientierungsplan für ihre Arbeit zu nutzen und an den (Lern-)Voraussetzungen der Kinder anzuknüpfen. Für jedes Bildungs- und Entwicklungsfeld wird im Orientierungsplan aufgezeigt, wie eine Weiterführung in der Schule erfolgen kann.

Teil A: Grundlagen des Orientierungsplans							
Grundlagen und Ziele		Pädagogische Herausforderungen			Merkmale eines „guten“ Kindergartens		
Teil B: Der Orientierungsplan als Bildungskompass							
Das Wesen des Orientierungsplans							
Bildungs- und Entwicklungsfelder							
Darauf nimmt die Kindertageseinrichtung Einfluss	1. Körper	2. Sinne	3. Sprache	4. Denken	5. Gefühl und Mitgefühl	6. Sinn, Werte und Religion	
Motivationen des Kindes	Anerkennung	A1	A2	A3	A4	A5	A6
	Die Welt entdecken und verstehen	B1	B2	B3	B4	B5	B6
	Sich ausdrücken und verständigen	C1	C2	C3	C4	C5	C6
	Mit anderen leben	D1	D2	D3	D4	D5	D6

Abb. 3: Aufbau Orientierungsplan in Baden-Württemberg

3.2.2 Analyseergebnisse der Anschlussfähigkeit an vorgelagerte Bildungsstufe

Es zeigt sich, dass in fast allen im Bildungsplan Sachunterricht Grundschule identifizierten (sozio-)ökonomischen Kompetenzen und zugehörigen Teilkompetenzen ein Bezug zum Orientierungsplan vorhanden ist. Lediglich in der inhaltsbezogenen Kompetenz „Demokratie und Gesellschaft“ und hier unter „Arbeit und Konsum“ in den Teilkompetenzen vier und sieben ist kein expliziter Bezug zum Orientierungsplan formuliert. Daneben weisen auch die inhaltsbezogenen Kompetenzen ‚Raum und Mobilität‘ (‚Mobilität und Verkehr‘) als auch ‚Zeit und Wandel‘ (‚Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft‘) keinen Bezug zu den Zielen und Kompetenzen des Orientierungsplans auf.

Aufgrund des identifizierten Schwerpunktes im Bildungsplan der Klassenstufe 1/2 wird nachfolgend exemplarisch für die Kompetenz ‚Arbeit und Konsum‘ der Bezug zum Orientierungsplan herausgearbeitet. Wie aus der Bildungsplananalyse (siehe Kapitel 3.1.2 Analyse des Bildungsplanes Sachunterricht in der Grundschule) ersichtlich, weisen innerhalb der Kompetenz ‚Arbeit und Beruf‘ fünf Teilkompetenzen (Teilkompetenz 3–7) einen Bezug zur ökonomischen Bildung auf. Bei der Prüfung der Anschlussfähigkeit zeigt sich, dass von fünf identifizierten Teilkompetenzen drei Teilkompetenzen einen Verweis auf den Orientierungsplan vornehmen. Dies sind die Teilkompetenzen „(3) eigene Wünsche und Bedürfnisse äußern, begründen und mit denen anderer vergleichen“, „(5) die Verteilung von Arbeit in verschiedenen Lebensbereichen (zum Beispiel in Familie, Schule, Peergroup) beschreiben und nach ausgewählten Kriterien bewerten (zum Beispiel Gerechtigkeit, Freude, Solidarität, Einkommen)“ und „(6) Verantwortung für die Gemeinschaft übernehmen (Aufgaben in der Schulklasse)“.

Teilkompetenz 3 verweist auf die in der Erziehungs- und Bildungsmatrix ausgewiesene Dimension „Gefühl und Mitgefühl/Die Welt entdecken und verstehen“ (B5). Im Mittelpunkt der Dimension B5 (das Ich-/Natur-/soziale Gefüge) steht der Umgang mit Emotionen und Gefühlen. Die Kinder sollen ein Bewusstsein für ihre eigenen Gefühle erlangen, lernen, mit den eigenen Gefühlen umzugehen, sowie sich Einfühlungsvermögen und Mitgefühl aneignen (KM-BW, 2011, S. 158). Als Denkanstöße werden bspw. folgende Fragestellungen genannt: „Wie wird jedes Kind angeregt, seine Interessen und Vorlieben zu entfalten?“ oder auch „Wie lernen Kinder zwischen dem Gebrauchswert und dem Gefühlswert von Dingen (z. B. bei Geschenken) zu unterscheiden?“ (KM-BW, 2011, S. 160f). Im Orientierungsplan wird darauf verwiesen, dass die Dimension in der Grundschule insbesondere auch in den einzelnen Fächern mit Bezug zu personalen, sozialen und kommunikativen Kompetenzen wieder aufgegriffen wird. Auch in den Erläuterungen zum Orientierungsplan (Teil A) wird die Bedeutung der Wahrnehmung und Äußerung der (eigenen) Bedürfnisse herausgestellt und darauf verwiesen, dass es für ein gesellschaftliches Miteinander unabdingbar ist, „eigene Meinungen und die Erfüllung der eigenen Bedürfnisse so zu gestalten, dass sie denen anderer Menschen nicht entgegenstehen bzw. diesen schaden“ (KM-BW, 2011, S. 21).

Die Teilkompetenzen 5 und 6 verweisen beide auf die Dimensionen „Denken/Mit anderen leben!“ (D4) und „Gefühl und Mitgefühl/Mit anderen leben!“ (D5). Im Mittelpunkt der Dimension D4 (Denken entfalten und mit anderen leben) stehen das Aufzeigen und der Umgang mit Regeln, Ritualen sowie Rechten und Pflichten, die ein Leben in der Gemeinschaft ermöglichen (KM-BW, 2011, S. 153). Dabei werden im Orientierungsplan bspw. folgende Fragen als Denkanstöße dargestellt: „Wie werden Kinder in die Entwicklung von Regeln für die Gemeinschaft einbezogen?“, „Welche Möglichkeiten und Herausforderungen werden Kindern geboten, über Rechte und Pflichten in der Gemeinschaft nachzudenken und sich darüber zu verständigen (z. B. Kinderkonferenzen)?“ (KM-BW, 2011, S. 153). Neben den Fächern Deutsch, Mathematik, Fremdsprachen und Religionsunterricht wird insbesondere der Sachunterricht als Fach herausgestellt, welches das Bildungs- und Entwicklungsfeld ‚Denken‘ in der Grundschule weiterführt, da der Sachunterricht „[...] Chancen für einen anwendungs- und problemorientierten, aktiv-entdeckenden und kreativen Unterricht“ bietet (KM-BW, 2011, S. 153).

In der Dimension D5 „Mit anderen leben (Regeln, Rituale, Traditionen)“ geht es um angemessenes Verhalten in der Gesellschaft. Mit den Fragen als Denkanstöße: „Wie erfährt jedes Kind, was die guten und was die schlechten Folgen seines Verhaltens sind, wenn es sich z. B. ärgert oder freut?“, „Wodurch lernt jedes Kinder zwischen angemessenem und unangemessenem Verhalten zu unterscheiden?“, „Welche Möglichkeiten und Herausforderungen werden jedem Kind geboten, individuelle Unterschiede (z. B. in Bezug auf Geschlecht, Herkunft, Religion, Lebensweise, Alter und Entwicklungsstand, Stärken und Schwächen, Behinderung) wahrzunehmen und anzuerkennen?“ oder auch „Wie werden Kinder zu Wertschätzung und Toleranz von Menschen z. B. mit körperlicher Beeinträchtigung erzogen?“ wird angeregt, das Themenfeld zu bearbeiten. Wie bereits auch in der Dimension B5

wird darauf verwiesen, dass diese Dimension in der Grundschule in den Fächern insbesondere durch die Förderung von personalen, sozialen und kommunikativen Kompetenzen wieder aufgegriffen wird.

Aber nicht nur durch den Verweis vom Bildungsplan Sachunterricht Grundschule auf den Orientierungsplan konnte eine Anschlussfähigkeit identifiziert werden. Auch der Orientierungsplan selbst greift die (sozio-)ökonomische Perspektive auf, ohne dass hierzu explizite Verweise im Bildungsplan Sachunterricht zu finden sind. So wird bspw. dargelegt, dass eine Förderung von Bildungsprozessen auch durch das Aufsuchen anderer Orte gelingen kann, hier werden bspw. Betriebe, Bäckereien oder auch der Markt als mögliche Orte genannt (KM-BW, 2011, S. 63). Durch das Aufsuchen außerschulischer Lernorte können so erste Bezüge zu (sozio-)ökonomischen Inhalten, wie bspw. Herstellung und Verkauf von Gütern, hergestellt sowie erste Einblicke in Berufe gegeben werden. Dies würde einen Beitrag zur beruflichen Orientierung leisten.

Es kann somit abschließend festgehalten werden, dass bereits im Orientierungsplan Bezüge zu Themen- und Inhaltsfeldern aus dem Bildungsplan Sachunterricht Grundschule hinsichtlich der Domäne der (sozio-)ökonomischen Bildung vorzufinden sind und damit eine Anschlussfähigkeit in vorgelagerte Bildungsstufen gegeben ist.

Die Anschlussfähigkeit besteht nicht aus einer originär fachwissenschaftlichen Perspektive heraus. Vielmehr weisen die im Orientierungsplan identifizierten Themen- und Inhaltsfelder vordergründig eine allgemeingesellschaftliche Perspektive mit Bezügen zu einer (sozio-)ökonomischen Bildung auf, die als Grundlage zur Erarbeitung bzw. Vertiefung einer (sozio-)ökonomischen Perspektive und von (sozio-)ökonomischen Kompetenzen in der nachgelagerten Bildungsstufe Grundschule genutzt und damit hinsichtlich des Übergangs Kindergarten – Grundschule ein kumulativer Wissensaufbau ermöglicht wird. Somit kann festgestellt werden, dass je nach Auslegung der Themenschwerpunkte alle vier von Arndt und Jung (2013) identifizierten zentralen Kategorien/Inhaltsfelder vertreten sind.

3.3 Anschlussfähigkeit nachgelagerter Bildungsstufen (Bildungsplan Sachunterricht – Bildungsplan Sek. I)

Für die Analyse der Anschlussfähigkeit in die nachgelagerte Bildungsstufe wird im Folgenden der Bildungsplan des Fachs „Wirtschafts-, Berufs- und Studienorientierung“ (WBS) herangezogen. Das Fach WBS wird in der Sekundarstufe erst ab Klasse 7 (bzw. am Gymnasium ab Klasse 8) unterrichtet.

3.3.1 Der Bildungsplan für das Fach „Wirtschaft/Berufs- und Studienorientierung“ in der Sekundarstufe I

Das Schulfach WBS wurde im Schuljahr 2016/2017 mit dem Ziel eingeführt, die ökonomische Bildung sowie den Prozess der Berufs- und Studienorientierung der Schüler*innen in der

Sekundarstufe I zu fördern. Die Neueinführung des Schulfaches ging einher mit einer Novellierung der Bildungspläne. Leitend hierbei war der Gedanke einer durchgängigen Kompetenzorientierung (KM-BW, 2016c). Die Einführung des Faches wurde kontrovers und kritisch diskutiert (vgl. hierzu bspw. Birke, 2017; Hedtke, 2022).

Der Aufbau des Bildungsplans ähnelt dem Aufbau des Bildungsplans für den Sachunterricht. Neben den prozessbezogenen Kompetenzen enthält der Bildungsplan Standards für die inhaltsbezogenen Kompetenzen, wobei diese für die Klassen 7/8/9 und die Klasse 10 unterschieden werden. „Das Strukturierungsmodell des Bildungsplans Wirtschaft/Berufs- und Studienorientierung basiert auf einer dreigliedrigen Perspektive“ (in Anlehnung an: Seeber et al., 2012) und definiert vor diesem Hintergrund Teilkompetenzen für die inhaltsbezogenen Kompetenzen „Verbraucher [sic!], „Erwerbstätiger [sic!]“ und „Wirtschaftsbürger [sic!]“ für die Niveaustufen G, M und E. Hintergrund sind die unterschiedlichen Abschlüsse, die in der Sekundarstufe erworben werden können. „Grundsätzlich weisen sie unterschiedliche Grade der Durchdringung im Hinblick auf eine Kompetenz aus“ (KM-BW, 2016c, S. 10). Wie im Sachunterricht sind die prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen aufeinander bezogen und nicht losgelöst voneinander zu betrachten. Auch die sechs Leitperspektiven werden im Bildungsplan für das Fach WBS aufgegriffen.

Wie in den vorangegangenen Kapiteln veranschaulicht, zeigt die nachfolgende Abbildung den Aufbau des Bildungsplanes.

Prozessbezogene Kompetenzen Klassen 5 bis 10					
Analysekompetenz		Urteilskompetenz		Methodenkompetenz	
Inhaltsbezogene Kompetenzen	Klasse 7/8/9			Klasse 10	
	Verbraucher				
	Erwerbstätiger				
	Wirtschaftsbürger				
Inhaltsbezogene Kompetenzen					
Leitperspektiven					
Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)	Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt (BTV)	Prävention und Gesundheitsförderung (PG)	Berufliche Orientierung (BO)	Medienbildung (MB)	Verbraucherbildung (VB)
Allgemeine Leitperspektiven			Themenspezifische Leitperspektiven		

Abb. 4: Aufbau Bildungsplan „Wirtschaft/Berufs- und Studienorientierung“ in der Sekundarstufe I in Baden-Württemberg

3.3.2 Analyseergebnisse: Anschlussfähigkeit in nachgelagerte Bildungsprozesse

Wie die Curriculumsanalyse von Weber (2023) zeigt, umfasst das Fach „Wirtschaft/Berufs- und Studienorientierung“ (WBS) – als Teil der wirtschaftswissenschaftlichen Fächergruppe – eine hohe Anzahl ökonomisch relevanter Inhaltsfelder. Jede inhaltsbezogene Teilkompetenz des Bildungsplanes WBS ist unmittelbar einem Inhaltsfeld der ökonomischen Bildung zuzuordnen,

sodass – anders als z. B. im Bildungsplan „Sachunterricht“ – alle inhaltsbezogenen Kompetenzen relevant für die Analyse der Anschlussfähigkeit sind.

Da alle inhaltsbezogenen Teilkompetenzen einen unmittelbaren Bezug zur (sozio-)ökonomischen Bildung aufweisen, wird in der folgenden Darstellung auf eine Ausformulierung dieser verzichtet. Stattdessen sind die Kernaspekte der Teilkompetenzen aufgeführt. Diese geben einen Überblick über die verankerten Bereiche (sozio-)ökonomischer Bildung. Wie in der Analyse des Bildungsplans Sachunterricht Grundschule wurden zudem die Verweise auf andere inhaltsbezogene Kompetenzen sowie die Leitperspektiven berücksichtigt.

Eine Auszählung der Teilkompetenzen ergibt, dass in den Klassen 7/8/9 „Verbraucher [sic!]“ (22 Teilkompetenzen) und „Erwerbstätiger [sic!]“ (15 Teilkompetenzen) umfangreicher thematisiert werden (sollen) als der inhaltsbezogene Bereich des „Wirtschaftsbürgers [sic!]“ (zwölf Teilkompetenzen). Werden darüber hinaus die Verweise der Teilkompetenzen untereinander mit aufgegriffen, wird diese Schwerpunktsetzung noch deutlicher, denn auf Teilkompetenzen, die „Verbraucher [sic!]“ oder „Erwerbstätiger [sic!]“ untergeordnet sind, wird häufiger verwiesen als auf Teilkompetenzen des „Wirtschaftsbürgers [sic!]“.

Kernaspekte der Teilkompetenzen, die dem „Verbraucher [sic!]“ zugeordnet sind, beziehen sich nur in geringem Umfang auf den Abschluss eines Kaufvertrags. Die Kernaspekte der inhaltsbezogenen Teilkompetenzen in diesem Bereich sind umfangreicher und umfassen u. a. die Macht des Verbrauchers bzw. der Verbraucherin, Marktversagen und Verbraucherpolitik. Neben der Perspektive des „Konsumenten [sic!]“ ist im Bildungsplan ebenso die Perspektive des „Geldanlegers [sic!]“ und „Kreditnehmers [sic!]“ verankert. Kernaspekte der Teilkompetenzen sind hier u. a. Interessen von Kapitalgeber*innen und -nehmer*innen, Zins, Börse, Interessen von Kreditgeber*innen und -nehmer*innen und Überschuldung.

Die inhaltsbezogene Kompetenz des Erwerbstätigen wird im Bildungsplan für die Klassen 7/8/9 in die Rollen „Berufswähler [sic!]“ und „Arbeitnehmer [sic!]“ unterteilt. Kernaspekte der Teilkompetenzen sind hier u. a. der Berufswahlprozess, Anforderungen der Berufs- und Arbeitswelt, Bedeutung von Arbeit und Gehaltsabrechnung.

Zudem finden sich in allen inhaltsbezogenen Teilkompetenzen zahlreiche Bezüge zu den Leitperspektiven ‚Berufliche Orientierung‘ und ‚Verbraucherbildung‘.

Diese Aspekte zeigen, dass die Bereiche „Konsum“ und „Arbeit“ in den Klassen 7/8/9 im Fokus stehen, ergänzt um die ausgewählte inhaltsbezogene Kompetenz von „Wirtschaftsbürger [sic!]“. Somit besteht eine grundlegende Anschlussfähigkeit der Themen und Inhalte (sozio-)ökonomischer Bildung im Sachunterricht. Aufgrund des zugrundeliegenden Modells werden (sozio-)ökonomische Inhalte jedoch weniger im gesellschaftlichen Zusammenhang betrachtet als noch im Elementarbereich und im Sachunterricht. Die von Arndt und Jung (2013) identifizierten zentralen Kategorien werden damit im gesamten Umfang abgedeckt.

Klasse 7/8/9			
Inhaltsbezogene Kompetenz	Teilkompetenz (M-Niveau)	Verweis	Leitperspektive
Verbraucher [sic!]			
<i>Konsument</i> [sic!]	(1)–(9): Ökonomisches Handeln; Haushaltsplan; erweiterter Wirtschaftskreislauf; Bestimmungsfaktoren von Nachfrage und Angebot; Zustandekommen von Preisen; Macht des Verbrauchers [sic!]; Marktversagen; Kaufvertrag; Verbraucherpolitik	Arbeitnehmer [sic!] (5) Geldanleger [sic!] (1), (5), (6), (7) Gestaltender Bürger [sic!] (1), (8), (8), (12), (12) Kreditnehmer [sic!] (1), (5)	BO: Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt (2x) VB: Bedürfnisse und Wünsche (2x) VB: Umgang mit eigenen Ressourcen VB: Verbraucherrechte (3x)
<i>Geldanleger</i> [sic!]	(1)–(7): Sparen; Ziele Girokonto/Onlinebanking; Vermögenanlage; Formen Vermögenanlage; Interessen Kapitelgeber/-nehmer [sic!]; Zins; Börse; Anlegerschutz	Gestaltender Bürger [sic!] (8) Konsument [sic!] (1), (3), (4), (9) Kreditnehmer [sic!] (3)	BO: Aspekte bei der Berufswahl, Familien- und Lebensplanung BO: Geschlechtsspezifische Aspekte BO: Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege BO: Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf VB: Finanzen und Vorsorge (4x)
<i>Kreditnehmer</i> [sic!]	(1)–(6): Privatkredit; Dispositionskredit und Ratenkredit: Interessen von	Geldanleger [sic!] (5)	BO: Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale

	Kreditgeber und -nehmer [sic!]; Kreditfähigkeit/Bonitätskriterien; Überschuldung; Auswege Überschuldung/staatliche Schutzvorschriften	Gestaltender Bürger [sic!] (5), Bürger [sic!] (8) Konsument [sic!] (1), (2)	VB: Chancen und Risiken der Lebensführung BO: Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf (2x) VB: Finanzen und Vorsorge
Erwerbstätiger [sic!]			
<i>Berufswähler [sic!]</i>	(1)–(7): Berufswahlprozess; Anforderungen der Berufs- und Arbeitswelt; Informationen Berufswahl/Zeitplan Berufsfindung; Bewerbungsverfahren/-dokumente; Erwerbsbiografien; Berufserkundungsprozesse; Wandel der Arbeit	Arbeitnehmer [sic!] (1), (1), (2), (3)	BO: Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale BO: Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt BO: Geschlechtsspezifische Aspekte bei der Berufswahl, Familien- und Lebensplanung BO: Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege (2x) BO: Kompetenzanalyse, Eignungstests und Entscheidungstrainings BO: Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf
<i>Arbeitnehmer [sic!]</i>	(1)–(8): Bedeutung von Arbeit/Folgen prekärer Arbeitsverhältnisse/ Arbeitslosigkeit; Interessen von Arbeitnehmern[sic!] und Arbeitgebern[sic!]; Arbeits- /Ausbildungsvertrag; Duales	Berufswähler [sic!] (1), (2), (2), (2) Gestaltender Bürger [sic!] (9), (9) Konsument [sic!] (3), (5)	BO: Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt (6x) BO: Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf

	Ausbildungssystem; Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt/ Lohnbildung; Gehaltsabrechnung; Mitbestimmungsmöglichkeiten auf betrieblicher Ebene; Gewerkschaften/ Arbeitgebervertretungen		
Wirtschaftsbürger [sic!]			
<i>Gestaltender Bürger</i> [sic!]	(1)–(12) (ohne 3): mögliche Wirtschaftsordnungen/Rolle von Staat und Konsument[sic!]; Spannungsverhältnis wirtschaftlicher Freiheit und sozialer Gleichheit; Bruttoinlandsprodukt; konjunkturelle Phasen; staatliche Maßnahme zur Konjunktursteuerung; Vermögensumverteilung; Betroffenheit von verschiedenen Akteuren [sic!] durch Inflation; Partizipationsmöglichkeiten im wirtschaftspolitischen Entscheidungsprozess; Freiheiten des europäischen Binnenmarkts; EU-Wirtschaftsraum; Spannungsverhältnis	Arbeitnehmer [sic!] (7), (8) Geldanleger [sic!] (1), (1), (5) Konsument [sic!] (1), (4), (4), (5), (6) Kreditnehmer [sic!] (5), (1)	BO: Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale BO: Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt BO: Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege VB: Alltagskonsum

	zwischen individuellem Nutzen und globaler Verantwortung		
	(3) nur für E-Niveau: Bedeutung von Wettbewerbspolitik	Konsument [sic!] (6), (9)	VB: Verbraucherrechte

Tab. 3: Ergebnisse der Bildungsplananalyse für die Sekundarstufe I

4. Fazit: Anschlussfähigkeit von Themenfeldern und Inhalten (sozio-)ökonomischer Bildung des Sozialwissenschaftlichen Sachunterrichts in vor- und nachgelagerte Bildungsprozesse

Im Fokus des Beitrags steht die Frage, inwieweit eine Anschlussfähigkeit in Bezug auf eine inhaltliche Vernetzung (sozio-)ökonomischer Bildung in vor- und nachgelagerte Bildungsstufen im Sozialwissenschaftlichen Sachunterricht gegeben ist. Dazu wurde der Bildungsplan Sachunterricht Grundschule für die Klassenstufe 1/2 und Klassenstufe 3/4 analysiert. Die identifizierten zentralen Themen- und Inhaltsfelder der Klassenstufe 1/2 wurden zum einen mit den Zielen und Kompetenzen des Orientierungsplans, aufgrund der im Bildungsplan Sachunterricht Grundschule vorgenommenen Verweise, zugeordnet.

Es konnte gezeigt werden, dass der Schwerpunkt im Bildungsplan der Klassenstufe 1/2 auf der Kompetenz ‚Arbeit und Konsum‘ liegt. Eine Anschlussfähigkeit zum Orientierungsplan konnte hinsichtlich des identifizierten Schwerpunktes für die Teilkompetenzen „(3) eigene Wünsche und Bedürfnisse äußern, begründen und mit denen anderer vergleichen“, „(5) die Verteilung von Arbeit in verschiedenen Lebensbereichen (zum Beispiel in Familie, Schule, Peergroup) beschreiben und nach ausgewählten Kriterien bewerten (zum Beispiel Gerechtigkeit, Freude, Solidarität, Einkommen)“ und „(6) Verantwortung für die Gemeinschaft übernehmen (Aufgaben in der Schulklasse)“ aufgezeigt werden. Des Weiteren wurde der Orientierungsplan dahingehend analysiert, inwieweit Bezüge zu Inhalten und Themenfeldern (sozio-)ökonomischer Bildung erkennbar sind, die nicht im Bildungsplan Sachunterricht Grundschule durch einen Verweis aufgegriffen wurden. Auch hier ist eine Anschlussfähigkeit gegeben, indem der Orientierungsplan Bezüge zu (sozio-)ökonomischen Themen, wie bspw. Herstellung und Verkauf von Gütern, Aufsuchen von außerschulischen Lernorten, wie bspw. Bäckereien, aufgreift, ohne dass hierzu explizite Verweise im Bildungsplan Sachunterricht zu finden sind.

Die identifizierten zentralen Themen- und Inhaltsfelder der Klassenstufe 3/4 wurden mit dem Bildungsplan der Sekundarstufe I für das Fach WBS verglichen. Die Analyse ergab, dass die Bereiche „Konsum“ und „Arbeit“ in den Klassen 7/8/9 im Fokus stehen, ergänzt um die ausgewählte inhaltsbezogene Kompetenz des Wirtschaftsbürgers [sic!]. Damit besteht eine grundlegende Anschlussfähigkeit der Themen und Inhalte (sozio-)ökonomischer Bildung im Sachunterricht. Aufgrund des zugrundeliegenden Modells werden ökonomische Inhalte jedoch weniger im gesellschaftlichen Zusammenhang betrachtet.

Es zeigt sich somit, dass in Bezug auf die (sozio-)ökonomische Bildung eine Anschlussfähigkeit über die vor- und nachgelagerten Bildungsstufen zum Sachunterricht Grundschule gegeben und damit ein kumulativer Kompetenzaufbau über alle Bildungsstufen hinweg grundsätzlich möglich ist. Der Kompetenzaufbau variiert dabei aber in der Breite und Tiefe innerhalb der einzelnen Bildungsstufen.

Ausgehend vom Bildungsplan Sachunterricht Grundschule Klassenstufe 1/2 besteht die Anschlussfähigkeit zum Orientierungsplan nicht aus einer originär fachwissenschaftlichen

Perspektive heraus. Die im Orientierungsplan identifizierten Themen- und Inhaltsfelder verweisen auf eine eher allgemeingesellschaftliche Perspektive mit Bezügen zu einer (sozio-)ökonomischen Bildung, die in der Grundschule der Klassenstufe 1/2 aufgegriffen und als Grundlage zur Erarbeitung und Vertiefung einer (sozio-)ökonomischen Perspektive genutzt werden kann. Somit ist eine Zunahme der Fachlichkeit und fachspezifischen Inhalte und Themenfelder über die Bildungsstufen hinweg zu beobachten.

Hier ergibt sich eine fachspezifische Zunahme von Inhalten und Themenfeldern einerseits, die aber andererseits gleichzeitig durch eine Fokussierung auf die Themenfelder ‚Konsum und Arbeit‘ (Klassenstufe 1/2) sowie ‚Verbraucher [sic!]‘ (Klassenstufe 7) eine Engführung erfährt und nicht die vollumfängliche Breite einer (sozio-)ökonomischen Bildung abbildet. Diese wird erst in den weiterführenden Klassen der Sekundarstufe I gewährleistet. Erschwerend kommt hinzu, dass das Fach WBS (auch am Gymnasium) nicht ab Klasse 5 unterrichtet wird, sodass ein unmittelbarer Anschluss an (sozio-)ökonomische Inhalte aus dem Sachunterricht in der Sekundarstufe I nur über die Verankerung der Leitperspektiven ‚Verbraucherbildung‘ und ‚Berufliche Orientierung‘ in den Klassenstufen 5 und 6 erfolgt. Wobei z. B. „die Verankerung der Leitperspektive Verbraucherbildung in den Bildungsplänen (...) in vielen Bereichen eher pflichtbewusst und willkürlich (d. h. auch nicht immer treffend) eingefügt wurde“.

Somit ist eine grundlegende Anschlussfähigkeit über die einzelnen Bildungsstufen zwar gegeben, aber mit der Einschränkung, dass das für die (sozio-)ökonomische Perspektive entsprechende Bezugsfach in der Sekundarstufe I (WBS) erst ab Klassenstufe 7 unterrichtet wird.

Mittelpunkt in allen Bildungsstufen und Ausgangspunkt für alle Lehr- und Lernprozesse bildet das Subjekt, das sich im Laufe der Bildungsbiografie die zunehmend komplexer werdende Umwelt erschließt. Während im Elementarbereich und auch in der Grundschule bildungsrelevante (ökonomische) Phänomene im Mittelpunkt stehen und sich das Subjekt mithilfe von pädagogischem Personal so seine Umwelt erschließt, erfolgt in der Sekundarstufe I im Fach WBS eine Spezifizierung dahingehend, dass ökonomisch geprägte Lebenssituationen mithilfe wirtschaftlicher Rollen (siehe 3.3.1) identifiziert werden, auf die die Schüler*innen so vorbereitet werden, dass sie diese gegenwärtig und zukünftig bewältigen können. Damit dienen die wirtschaftlichen Rollen zur Identifikation ökonomisch geprägter Lebenssituationen.

Abschließend kann konstatiert werden, dass eine Anschlussfähigkeit in Bezug auf eine inhaltliche Vernetzung in vor- und nachgelagerte Bildungsstufen in der Domäne der (sozio-)ökonomischen Bildung (mit Einschränkungen) gegeben ist. Im Sinne eines umfassenden Kompetenzaufbaus wäre es wünschenswert, wenn bereits in Klassenstufe 5 (sozio-)ökonomische Bildungsinhalte nicht nur durch die Leitperspektiven ‚Berufliche Orientierung‘ und ‚Verbraucherbildung‘ getragen – und damit der Schwerpunktsetzungen der Lehrpersonen überlassen wird, sondern bereits nach dem Sachunterricht in der Grundschule in Klassenstufe 5 der Sekundarstufe I umfassende Bezüge aus der Domäne (sozio-)ökonomischer Bildung kontinuierlich aufgegriffen und fortgeführt werden.

Literaturverzeichnis

Arndt, H. (2023). Ökonomisches Lernen. In E.-M. Goll & T. Goll (Hrsg.), *Grundlagen zur Didaktik des gesellschaftswissenschaftlichen Sachunterrichts* (S. 83–95). Frankfurt/M.: Wochenschau Verlag.

Arndt, H. & Jung, E. (2013). *Ökonomische Bildung in der Primarstufe. Expertise zu fachdidaktischen Konzepten, nationalen Bildungsstandards und curricularen Ländervorgaben*. Verfügbar unter: https://www.joachim-herz-stiftung.de/fileadmin/Redaktion/01_Oekonom_Bildg_Primarstufe.pdf [08.09.2022].

Birke, F. (2017). Mehrperspektivität im Fach Wirtschaft/Berufs- und Studienorientierung in Baden-Württemberg: eine wirtschaftsdidaktische Analyse. *Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung*, 86(3), 41–53.

DeGÖB (Mai 2006). *Kompetenzen der ökonomischen Bildung für allgemein bildende Schulen und Bildungsstandards für den Grundschulabschluss*.

Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) (2013). *Perspektivrahmen Sachunterricht*. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Gläser, E. (2002). *Arbeitslosigkeit aus der Perspektive von Kindern. Eine Studie zur didaktischen Relevanz ihrer Alltagstheorien*. Bad Heilbrunn/Obb: Klinkhardt.

Gläser, E. (2022). Ökonomische Aspekte. In J. Kahlert, M. Fölling-Albers, M. Götz, A. Hartinger, S. Miller & S. Wittkowske (Hrsg.), *Handbuch Didaktik des Sachunterrichts* (3. Aufl.) (S. 169–172). Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Hartinger, A. & Giest, H. (2022). Perspektivrahmen Sachunterricht. In J. Kahlert, M. Fölling-Albers, M. Götz, A. Hartinger, S. Miller & S. Wittkowske (Hrsg.), *Handbuch Didaktik des Sachunterrichts* (3. Aufl.) (S. 277–283). Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Hedtke, R. (2018). *Das Sozioökonomische Curriculum*. Frankfurt/M.: Wochenschau Verlag.

Hedtke, R. (2022). Wirkungslos und virtuell? Das Schulfach Wirtschaft in Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen. *GW-Unterricht*, 1, 62–71.

Kahlert, J. (2022). *Der Sachunterricht und seine Didaktik* (5. Aufl.). Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Kölzer, C. & Schwier, J. (2015). Sozioökonomische Bildung im Sachunterricht der Grundschule - mehr als "work, earn, play". *Haushalt in Bildung & Forschung*, 4(3), 51–85.

Mayring, P. (2022). *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken*. 13. Neuauflage. Weinheim: Julius Beltz.

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (KM-BW) (15. März 2011). *Orientierungsplan. für Bildung und Erziehung* in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen.

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (KM-BW). (2016a). *Einführung in den Bildungsplan 2016*. Verfügbar unter: <https://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/LS/BP2016BW/ALLG/EINFUEHRUNG> [25.05.2023].

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (KM-BW) (2016b). *Sachunterricht. Bildungsplan 2016*. Stuttgart.

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (KM-BW) (2016c). *Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS)*. Bildungsplan 2016.

Peschel, M., Mammes, I. (2022). Der Sachunterricht und die Didaktik des Sachunterrichts als besondere Herausforderung für die Professionalisierung von Grundschullehrkräften. In I. Mammes & C. Rotter (Hrsg.), *Professionalisierung von Grundschullehrkräften. Kontext, Bedingungen und Herausforderungen* (S. 188–203). Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Seeber, G., Retzmann, T., Remmele, B. & Jongebloed, H.-C. (2012). *Bildungsstandards der ökonomischen Allgemeinbildung*. Kompetenzmodell, Aufgaben, Handlungsempfehlungen. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.

Tafner, G. (2017). Wirtschaftserziehung in der Primarstufe – basale wirtschaftspädagogische Überlegungen. *Erziehung und Unterricht*, 3–4, 183–193.

Verbraucherkommission Baden-Württemberg & Methfessel, B. (2015). *Stellungnahme zur Bildungsplanreform 2016: Die Verbraucherbildung in den neuen Bildungsplänen*. Verfügbar unter: https://www.verbraucherkommission.de/site/pbs-bw-new/get/documents/MLR.Verbraucherportal/Verbraucherkommission-Dokumente/Stellungnahmen/39VK_Stellungnahme_Bildungsplanreform2016_29.10.2015i.pdf?attachment=true [18.02.2024].

Weber, B. (2012). Vernünftig, selbstbestimmt und verantwortlich konsumieren?! *Grundschulunterricht – Sachunterricht*, 4, 15–18.

Weber, B. (2015). *Ökonomische Grundbildung für Kinder*. Lehrleitfaden zum Finanzpass für die Grundschule (3. Aufl.). Stuttgart: Deutscher Sparkassen Verlag.

Weber, B. (2023). *Was Jugendliche über Wirtschaft wissen und können sollen. Eine vergleichende Curriculumanalyse zur ökonomischen Bildung in der Sekundarstufe I*. Frankfurt: Wochenschau Verlag.

ANJA BONFIG, JProf. Dr. ist Juniorprofessorin für Verbraucherbildung in der digitalen Welt an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.

JANA KRÜGER, Prof. Dr. ist Professorin für Ökonomie und ihre Didaktik an der Pädagogischen Hochschule in Schwäbisch Gmünd.